

## Unser Beratungsangebot

Damit Ihnen Irrwege durch Arztpraxen und Krankenhäuser erspart bleiben und Sie sich für eine auf Ihre jeweilige Lebenssituation abgestimmte, individuelle Diagnostik und Therapie entscheiden können:

Geben wir Ihnen Zeit, Ihre Situation und Erfahrungen zu schildern und Ihre Fragen zu stellen.

Berichten wir über unsere Erfahrungen:

- ▶ mit schulmedizinischen Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten
- ▶ mit naturheilkundlichen Behandlungsoptionen
- ▶ im Umgang mit der Ernährung
- ▶ bei Kinderwunschbehandlungen
- ▶ mit Stress- und Schmerzbewältigungsstrategien

Unterstützen wir Sie beispielsweise:

- ▶ bei der Suche nach ÄrztInnen oder TherapeutInnen
- ▶ bei der Vorbereitung eines Arztgespräches
- ▶ bei der Suche nach naturheilkundlichen Therapien
- ▶ mit Informationen aus dem internen Bereich unserer Homepage und unserem Newsletter
- ▶ mit Informationsveranstaltungen, Fachtagungen und Workshops
- ▶ bei sozialrechtlichen Fragen (Reha, GdB, Erwerbsminderungsrente etc.)
- ▶ mit unserer Informationsbroschüre

Gern teilen wir mit Ihnen unseren umfangreichen Erfahrungsschatz. Unsere Erstberatung ist kostenfrei.



### Hier finden Sie uns:

Endometriose-Vereinigung Deutschland e. V.  
Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig

Telefon 0341-3065304

Fax 0341-3065303

info@endometriose-vereinigung.de

www.endometriose-vereinigung.de

Nehmen Sie zu uns Kontakt auf!  
Sie sind herzlich willkommen.

- ▶ Wir nehmen uns Zeit für Sie!
- ▶ Wir nehmen Sie ernst!
- ▶ Wir hören Ihnen zu!

Wir geben unser Wissen weiter  
und nehmen gern Ihre Erfahrungen auf!

## Von Frau zu Frau

Regelschmerzen sind nicht normal.

Eine Ursache könnte

**Endometriose** sein.

Realisierung dieses Faltblattes im Rahmen  
der kassenindividuellen Projektförderung durch:



Endometriose-Vereinigung Deutschland e. V.  
Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig

Telefon 0341-3065304

Fax 0341-3065303

info@endometriose-vereinigung.de

www.endometriose-vereinigung.de

Layout Stephan OKOLO Fromme  
Fotos istockphoto, Endometriose-Vereinigung (Haus der Demokratie),  
photocase, Stephan OKOLO Fromme



## Endometriose – eine Erkrankung wie ein Chamäleon

Bei ca. einem Drittel der Frauen mit Regelschmerzen wird Endometriose diagnostiziert.

Dabei sagt die Intensität der Schmerzen und die Ausbreitung der Endometrioseherde nichts über die krankmachende Bedeutung der Endometriose aus. Es gibt Frauen mit wenigen Herden, die heftige Beschwerden haben. Andere Frauen haben ausgedehnte Herde und merken wenig oder gar nichts von der Endometriose.

So verschieden wie Ausprägung und Schweregrad sind, können der Sitz von Beschwerden

(Eierstöcke, Gebärmutter, Blase, Darm etc.) und die Farbe der Endometrioseherde sein. Die Erkrankung wird deshalb gern mit einem Chamäleon verglichen.



Da die Ursache für die Entstehung nicht bekannt ist, gibt es auch nicht den EINEN Weg zur Behandlung einer jeden Betroffenen. Genauso verschieden wie das Krankheitsbild sind auch die Wege der Krankheitsbewältigung.

Deshalb sammeln wir das Erfahrungswissen und geben es weiter. Jede Betroffene ist eingeladen vor dem Hintergrund ihrer Lebenssituation und ihren Bedürfnissen herauszufinden, was ganz speziell ihr im Umgang mit Endometriose gut tut. Wir unterstützen Sie dabei, IHREN WEG im Umgang mit der Erkrankung zu finden.



### Leiden Sie unter einem oder mehreren der folgenden Symptome?

- ▶ starke Unterleibschmerzen, vor allem vor und während der Menstruation oder auch durchgehend und zyklusunabhängig
- ▶ Rückenschmerzen, die oft auch in die Beine ausstrahlen, vor und während der Menstruation
- ▶ starke und unregelmäßige Monatsblutung
- ▶ Schmerzen während und nach dem Geschlechtsverkehr, bei gynäkologischen Untersuchungen, während des Eisprunges
- ▶ Schmerzen bei Blasen- und Darmentleerung sowie Darmbewegungen
- ▶ zyklische Blutungen aus Blase und Darm
- ▶ bewegungsabhängige Unterbauschmerzen und/oder Schmerzen im Lendenwirbelbereich
- ▶ ungewollte Kinderlosigkeit

### Oder bewegen Sie folgende Gedanken?

- ▶ Sie haben die Diagnose Endometriose erhalten oder/und stehen vor einer OP und sind verunsichert.
- ▶ Sie müssen eine Entscheidung zur Therapie treffen und wissen nicht, was richtig ist.
- ▶ Sie suchen den „richtigen“ Arzt, das „richtige“ Krankenhaus.
- ▶ Sie haben viele unbeantwortete Fragen oder die Antworten schon wieder vergessen.
- ▶ Sie trauen sich nicht, mit Ihrem Arzt zu sprechen.
- ▶ Sie suchen jemanden, der Sie und Ihre Lebenssituation versteht.
- ▶ Sie haben bereits viele Informationen, z. B. aus dem Internet, sind dadurch verunsichert und suchen Rat.
- ▶ Sie wissen nicht mehr weiter.
- ▶ Sie finden sich im „Dschungel“ des Gesundheitssystems nicht zurecht.
- ▶ Sie brauchen eine Reha oder AHB. Sie wissen nicht, was das ist und was das bringen soll bzw. wie sie dazu kommen.
- ▶ Sie haben auf Grund Ihrer Erkrankung berufliche Probleme oder Probleme in Ihrer Partnerschaft bzw. Familie.
- ▶ Sie wollen sich einfach mal aussprechen bei jemandem, der weiß wovon Sie reden.

Wir kennen das und stehen Ihnen gern mit unseren Erfahrungen rund um die Endometriose zur Seite.

Lieber einmal mehr, als zu spät fragen!

## Von Betroffenen für Betroffene

- ▶ 1996 schlossen sich an Endometriose erkrankte Frauen zusammen und gründeten die Endometriose-Vereinigung Deutschland e. V.
- ▶ Wir engagieren uns für an Endometriose erkrankte Frauen mit unserem Erfahrungswissen und den daraus erlangten Fähigkeiten im Umgang mit der Erkrankung.
- ▶ Wir stehen im Kontakt mit ÄrztInnen, medizinischen Einrichtungen und gesundheitspolitischen Entscheidungsträgern.
- ▶ Wir sind offen für naturheilkundliche Therapieformen und sammeln auch Erfahrungen von Betroffenen dazu.



- ▶ Wir sind an der Zertifizierung von Endometriose-Zentren beteiligt und in gesundheitspolitischen Gremien tätig.
- ▶ Wir sammeln vielfältige Informationen und bilden uns unsere Meinungen unabhängig von Ärzteschaft und Pharmaindustrie.
- ▶ Wir informieren und beraten deutschlandweit Endometriose-Betroffene sowie ihre Angehörigen.
- ▶ Wir sind ein eingetragener gemeinnütziger Verein und finanzieren unsere Arbeit sowie Beratungsangebote überwiegend über die Mitgliedsbeiträge betroffener Frauen.